

Grundlagen der Wasserversorgung von Wien enthält. Die Commission war hauptsächlich durch den Umstand, daß die gegebene Höhenlage des Steinfeldes es nicht gestattet, den Wassersech dieses unerschöpflichen Reservoirs im natürlichen Gefälle auf ein solches Niveau nach Wien zu bringen, daß alle Stadttheile bis in die höchsten Stockwerke der Häuser unter natürlichem Drucke mit Wasser versorgt werden könnten, veranlaßt worden, immer weiter in das Gebirge vorzubringen, und das Ergebniß ihrer Arbeiten war der Vorschlag, drei viel höher gelegene Quellen, nämlich den Kaiserbrunnen, die Stixensteinerquelle und die Altaquelle in einem Aquäducte nach Wien zu leiten.



Die Eröffnung des Kaiserbrunnens am Fuße des Schneebergs.

Nachdem die Altaquelle schon früher durch Ankauf in das Eigenthum der Commune Wien übergegangen, der Kaiserbrunnen durch die Munificenz des Kaisers Franz Joseph I. für die Wasserversorgung der Stadt Wien gewidmet, sowie auch die Stixensteinerquelle von dem Grafen Hoyos-Sprinzenstein als Geschenk zu diesem Zwecke überlassen worden war, wurde das Bauproject für die Kaiser Franz Joseph-Hochquellen-Wasserleitung ausgearbeitet und die Ausführung dieses Werkes aus Gemeindemitteln im Juni 1866 von dem Gemeinderathe beschlossen, zu einer Zeit, wo Oesterreich in einen Doppelkrieg verwickelt und der Kriegsschauplatz bis nahe an das Weichbild von Wien gerückt war. Der Bau der Wasserleitung wurde im April 1870 in Angriff genommen und so rasch gefördert, daß zu einer anderen denkwürdigen Epoche, im Jahre der Weltausstellung 1873, als den Künsten des Friedens in Wien ein Tempel errichtet ward, und zwar am